

tion der reibungslosen Materialversorgung für unsere gesamte Volkswirtschaft und die einzelnen Betriebe erklären, die Materialversorgung zu verbessern.

Keinen Betriebsegoismus und kein „Materialpolster“ dulden

In erster Linie kommt es darauf an, daß die Betriebsparteiorganisationen die Einbeziehung der Belegschaften bei der Ausarbeitung der Materialpläne sichern, um den geringsten Materialverbrauch zu erreichen. Die Diskussion in den Parteiorganisationen sollte sich deshalb auch darauf erstrecken, vorhandene Materialreserven aufzudecken und auszuschöpfen. Wichtig ist, daß zum Beispiel die Parteigruppen prüfen, ob die Materialverbrauchsnormen oder -einsatzschlüssel, die bei der Planung verwendet werden, den neuesten technischen Erkenntnissen und Erfahrungen entsprechen. Es ist dabei anzustreben, nur technisch exakt begründete Materialverbrauchsnormen als Grundlage für die Planung zu verwenden. Der technische Fortschritt in der Produktion, die Bemühungen der Konstrukteure, Ingenieure und Werktätigen, das Material besser auszunutzen, ermöglichen die Höhe der einzelnen Materialverbrauchsnormen oder -einsatzschlüssel von Jahr zu Jahr zu verringern. Häufig dulden es aber die Genossen noch, daß gegen diese Grundlinie verstoßen wird.

Im VEB Turn- und Sportgerätefabrik, Karl-Marx-Stadt, wurde zum Beispiel festgestellt, daß die Menge des benötigten Flachstahls nicht an Hand von beständigen Materialverbrauchsnormen geplant wurde. Es waren unzuverlässige Verschnittzuschläge in Höhe von 20 bis 30 Prozent vorgesehen. Diese Zuschläge konnten technisch nicht begründet werden. Deshalb können diese „Verschnittzuschläge“ nur als ein Bestreben bewertet werden, sich schon bei der Aufstellung des Materialplanes „Materialpolster“ zu sichern. Dadurch werden aber andere Betriebe der Volkswirtschaft, die ehrlich planen und technisch begründete Materialverbrauchsnormen verwenden, vielleicht benötigte Materialien nicht rechtzeitig erhalten können.

Der Betriebsegoismus des Materialplaners im VEB Turn- und Sportgerätewerk, Karl-Marx-Stadt, schädigt unsere Volkswirtschaft. Die Parteiorganisation duldete diesen Zustand. Es wäre aber ihre Aufgabe gewesen, die Genossen Wirtschaftsfunktionäre so zu erziehen, daß sie nicht mehr betriebsegoistisch denken und handeln und die gesamtstaatlichen Interessen beachten.

Die Arbeit der Parteigruppe der Abteilung Materialwirtschaft gewinnt an Bedeutung

Die Parteigruppe in der Abteilung Materialwirtschaft der Volkseigenen Neptunwerft in Rostock ist bereits seit einiger Zeit dabei, die Materialwirtschaft des Betriebes grundsätzlich zu verbessern. Die Anregung erhielt sie über den Genossen Werkleiter durch die Industriezweigkonferenz.

Die Genossen verschafften sich zunächst eine genaue Übersicht darüber, wie das wichtigste Material geplant und verarbeitet wurde, wie zum Beispiel Walzmaterial, Elektroden, Normteile, Armaturen und Flanschen. Die Parteigruppe schlußfolgerte in ihren Beratungen, daß für dieses Material die bei der Planung angewandten Erfahrungswerte zu ungenau waren. Ausgehend von der politischen Bedeutung einer sparsamen Materialwirtschaft legte die Parteigruppe fest, welche Genossen die Planungsunterlagen verbessern, und wies darauf hin, daß diese Aufgabe nur in enger Zusammenarbeit mit der Belegschaft erfüllt werden könne.